

**ZIM-Kooperationsnetzwerk
Virtuelles Kraftwerk Neckar-Alb**

Newsletter 2014/02

Inhalt

Historie des ZIM-KN „VK Neckar-Alb“

Neues aus dem Kooperationsnetzwerk

- 1) Clean Energy Building Messe und Kongress
- 2) RegioWIN
- 3) Neuzugänge
- 4) Nächste Termine

Neues aus FuE

- 5) KMU-innovativ
- 6) Partnering Event für EraSME
- 7) EU Kommission: Neue Exekutivagentur für KMU

Sonstiges

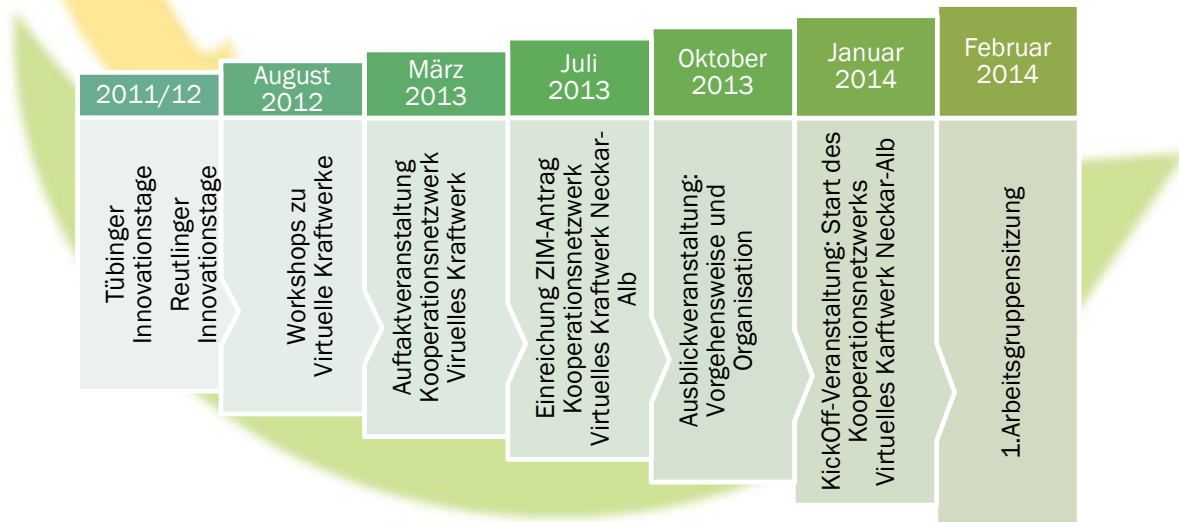
- 8) Mit dem Patent zum Erfolg - Förderung von energiesparenden Technologien in Unternehmen
- 9) Das Förderprogramm "Investitionszuschüsse zum Einsatz hocheffizienter Querschnittstechnologien im Mittelstand"

Was machen andere Regionen? ...

- 10) Intelligente Energieversorgung im Hamburger Speckgürtel

BMUB-Meldungen

Historie des ZIM-KN „VK Neckar-Alb“



Dank reger Beteiligung vieler Partner aus Wirtschaft und Forschung wurde der Antrag auf die Förderung durch das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand des BMWi im Oktober 2013 genehmigt. Mit dem KickOff-Meeting am 21.01.2014 wurde der offizielle „Startschuss“ zum ZIM-Kooperationsnetzwerk Virtuelles Kraftwerk Neckar-Alb gegeben.

Bei der KickOff-Veranstaltung wurde der Grundstein für die erfolgreiche Durchführung des Projektes gelegt: es wurden 3 Themenarbeitsgruppen gebildet, die in regelmäßigen Treffen gemeinsam FuE-Ideen entwickeln, innovative Produkte entwerfen und Marktstrategien ausarbeiten werden. Für die reibungslose Kommunikation und Organisation wurde eine Netzwerkkoordinatorin angestellt und den Netzwerkpartnern bei der Veranstaltung vorgestellt. Frau Apostolov

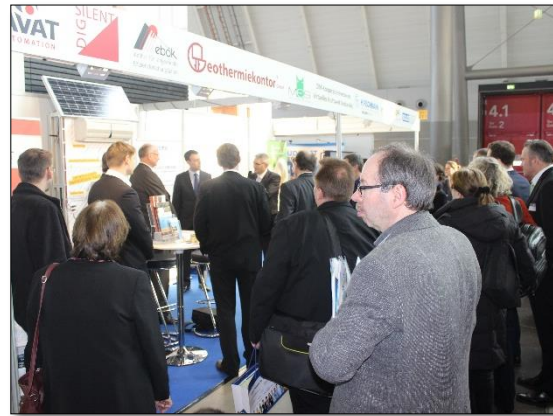
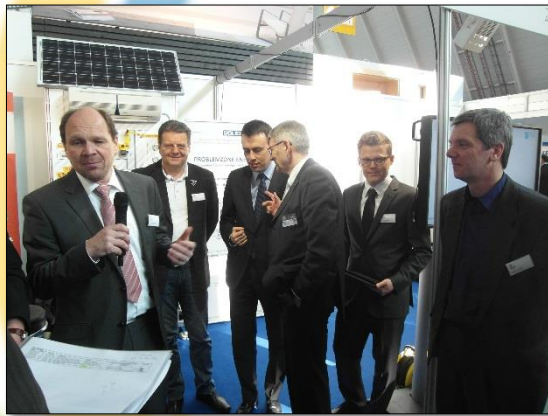
steht allen Partnern und Interessenten bei Fragen und Anregungen unter Tel.: 07121 271 1450 und E-Mail: mirjana.apostolov@reutlingen-university.de gerne zur Verfügung.

Bei der 1. AG-Sitzung am 24.02.2014 tagten zum ersten Mal die drei Arbeitsgruppen. Dabei wurden konkrete Ansätze für die Entwicklung des Virtuellen Kraftwerks Neckar-Alb formuliert, viele Ideen wurden angesprochen und viel „Stoff“ zum Nachdenken gegeben.

Neues aus dem Kooperationsnetzwerk

1) Clean Energy Building Messe und Kongress

Zwischen dem 6. und 8. März fand in der Halle 4 der Landesmesse Stuttgart die CEB Expo statt. Das ZIM-KN VK Neckar-Alb war auf dem Gemeinschaftsstand der IHK vertreten. Bei den zahlreichen Gesprächen mit Vertretern der Industrie, Wirtschaft, Forschung und von Stadtwerken sowie mit Endverbrauchern der breiten Öffentlichkeit konnte eine sehr positive Einstellung und eine erstaunlich breite Kenntnis festgestellt werden. Das Thema ist durchaus keine „Zukunftsmusik“ mehr und eine Bereitschaft für die Umsetzung ist auch in der Politik vorhanden, wie von Herrn Minister Schmid und Herrn OB Kuhn bestätigt.



Weitere Beiträge aus der Presse:

<http://www.schwarzwaelder-bote.de/inhalt.messe-clean-energy-stadt-hinkt-bei-energieuende-hinterher.5ca63d46-8c57-4f12-b1ca-8f3939f53611.html>

http://www.wirtschaft-neckar-alb.de/2014/WNA_04/index.html#/50

2) RegioWIN

Der Wettbewerb zur zukunftsfähigen Regionalentwicklung RegioWIN (Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit) geht in die nächste Phase. Die Region Neckar-Alb wurde mit 6 Leuchtturmprojekten zur Phase 2 zugelassen. Bis September 2014 wird am gemeinsamen Konzept und den Anträgen für die einzelnen Projekte gearbeitet. Das Virtuelle

Kraftwerk Neckar-Alb bewirbt sich mit dem konkreten Ansatz für den Aufbau eines Demonstrationsobjektes „Virtuelles Kraftwerk“. Die aus dem EFRE-Programm stammenden Mittel, werden vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft in Kooperation mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz verwaltet. Eine unabhängige Jury prämiert im Januar 2015 die für die Region wichtigsten Projekte.

Am 13.03.14 wurde bei einem Treffen zwischen der IHK und der Hochschule Reutlingen eine Beteiligung an dem Wettbewerb beschlossen und der konkrete Ansatz festgelegt. Es wird angestrebt ein Demonstrationsobjekt auf dem Hochschulcampus Reutlingen zu errichten, in dem zunächst die Partner des Kooperationsnetzwerks ihre eigenen Produkte einsetzen und testen und die Wechselwirkungen in einem Virtuellen Kraftwerk erproben und optimieren können.

Bei dem Beratungsgespräch mit den zuständigen Ministerien am 25.03.14 wurden konkrete Fragen und Hinweise zur Vorbereitung der nächsten Anträge diskutiert. Im Anschluss haben sich die 6 Leuchtturmprojekte detailliert ausgetauscht. Ein externer Berater wird den Bewerbungsprozess begleiten und die Erstellung der Anträge unterstützen.

3) Neuzugänge

Schon bei der 1. Arbeitsgruppen-Sitzung ist Herr Dipl.-Ing. Jürgen Eler unser Gast gewesen. Herr Eler ist im Ruhestand und hat jahrelange Erfahrung in der Kraftwerkstechnik. Er hat aktives Interesse an dem Thema „Virtuelle Kraftwerke“ und möchte unsere Bemühungen in den Arbeitsgruppen unterstützen.

Für die REFU Elektronik GmbH aus Pfullingen war Herr Ralph Nolte beim letzten Workshop anwesend. Die REFU Elektronik GmbH zeigt potentiell Interesse an einer Teilnahme am Kooperationsnetzwerk VK Neckar-Alb.

4) Nächste Termine

2. Arbeitsgruppensitzung vrs. 29.04.2014, Treffen der Themenarbeitsgruppen

Neues aus FuE

5) KMU-innovativ

Nächster Termin für die Einreichung von Projektskizzen für KMU-innovativ ist der 15.04.2014. [mehr](#)

6) Partnering Event für EraSME

Das nächste Partnering Event für EraSME zur Suche internationaler Kooperationspartner wird im Rahmen des 21. Innovationstags Mittelstand des BMWi am 22.05.2014 auf dem Freige-lände der AiF Projekt GmbH stattfinden. [mehr](#)

7) EU Kommission: Neue Exekutivagentur für KMU

Die Executive Agency for Small and Medium-sized Enterprises (EASME) ersetzt die bisherige Agentur EACI (Executive Agency for Competitiveness and Innovation). In den EASME-Zuständigkeitsbereich fallen auch die Horizont 2020-Förderlinien mit KMU-Bezug. [mehr](#)

Sonstiges

8) **Mit dem Patent zum Erfolg - Förderung von energiesparenden Technologien in Unternehmen**
[Link zur Publikation](#)

9) **Das Förderprogramm "Investitionszuschüsse zum Einsatz hocheffizienter Querschnittstechnologien im Mittelstand"**
[Link zur Publikation](#)



Was machen andere Regionen? ...

10) Intelligente Energieversorgung im Hamburger Speckgürtel

Mikronetz - In Norderstedt bei Hamburg entsteht ein Wohngebiet mit dezentraler Energieversorgung. PV-Anlagen, Speicher, ein BHKW sowie intelligente Steuerungstechnik sollen im Zusammenspiel bis zu 95 Prozent der benötigten Energie des Solardorfs Müllerstraße bereitstellen.

» [weiterlesen...](#)

BMUB-Meldungen

Schwarzelühr-Sutter: „Innovation von zentraler Bedeutung für Klimaschutz“

Das Bundesumweltministerium fördert das brandenburgische Unternehmen Kronoply mit mehr als 1,8 Millionen Euro aus dem Umweltinnovationsprogramm. Heute übergab die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, Rita Schwarzelühr-Sutter, den Zuwendungsbescheid zur Umsetzung eines zukunftsfähigen Energiekonzeptes. Geplant ist ein neuartiges Verfahren zur Nutzung von Abwärme niedriger Temperaturen.

Die Firma Kronoply GmbH fertigt hochqualitative Holzwerkstoffe. Auf Basis von einheimischen Hölzern werden hochdichte Faserplatten (HDF) und vielseitig verwendbare mitteldichte Faserplatten (MDF) sowie Grobspanplatten (OSB) produziert.

Bei der Verarbeitung von Holz zu OSB-Platten handelt es sich um einen sehr energieintensiven Prozess, sowohl elektrisch als auch thermisch. Das Unternehmen plant daher, das bestehende Trocknungskonzept durch einen OSB-Vortrockner zu ergänzen, in dem die bisher ungenutzte Abwärme des bestehenden Biomasseheizkraftwerks durch eine Wärmepumpe auf ein nutzbares, höheres Temperaturniveau gebracht wird. Darüber hinaus ist ein Erdgas-Blockheizkraftwerk geplant, das den Strom für die Wärmepumpe und die zusätzlich zur Abwärme benötigte Wärme in den Vortrocknern liefern soll.

„Das Vorhaben zeigt, wie auch Abwärme niedrigerer Temperatur für die weitere Verwendung nutzbar gemacht werden kann. Das ist neu und vor allem in dieser Größenordnung einzigartig. Mit der Förderung durch das Umweltinnovationsprogramm wollen wir andere Unternehmen ermutigen, ähnliche Verfahren für ihre Zwecke zu entwickeln“, betonte Schwarzelühr-Sutter.

Im Vergleich zur bestehenden Anlage kann mit dem neuen Verfahren der Erdgasverbrauch um rund 24.300 Millionen Kilowattstunden pro Jahr reduziert werden. Zusätzlich werden jährlich rund 5.100 Tonnen Kohlendioxidemissionen vermieden.

Weitere Informationen zum Förderprogramm und zum Vorhaben unter:

<http://www.umweltinnovationsprogramm.de/projekte>

<http://bit.ly/1nL5UzQ>

Hendricks betont Handlungsdruck beim Klimaschutz „Klimaziel ohne zusätzliche Anstrengungen nicht erreichbar“

Bundesumweltministerin Barbara Hendricks hat davor gewarnt, dass Deutschland sein Klimaschutzziel verfehlen könnte, den CO₂-Ausstoß bis 2020 um 40 Prozent zu senken. «Mit den bisher beschlossenen Maßnahmen werden wir je nach Wirtschaftsentwicklung nur rund 33 Prozent schaffen», sagte Hendricks heute auf der 4. Berliner Klimaschutzkonferenz. Um die Lücke zu schließen, bedürfe es zusätzlicher Anstrengungen in allen Bereichen. «Deshalb werde ich ein ressortübergreifendes Sofortprogramm für den Klimaschutz erarbeiten, denn bis 2020 ist es nicht mehr lange hin», kündigte die Ministerin an.



Das Sofortprogramm solle den ersten Baustein des längerfristigen nationalen Klimaschutzplans bilden, der im Koalitionsvertrag vereinbart worden war. Es soll die Maßnahmen festlegen, die zur Erreichung des 40-Prozent-Ziels notwendig sind. Die wichtigsten Handlungsfelder seien dabei der Emissionshandel, die Energiewirtschaft, die Energieeffizienz sowie die Sektoren Gebäude und Stadtentwicklung und der Verkehr. «Gerade als Bauministerin bin ich mir bewusst, wie viel Potenzial immer noch im Gebäudesektor steckt», betonte Hendricks.

Die Ministerin setzt auf eine Vielzahl von Maßnahmen. Das Spektrum reicht von bedarfs-gerechten Förderprogrammen über gesetzliche Anforderungen bis hin zu Beratungs- und Informationsprogrammen. «Wichtig ist: Die Akteure und Investoren brauchen Verlässlichkeit. Denn Planungs- und Investitionssicherheit sind das A und O einer über den Tag hinaus erfolgreichen Politik», betonte Hendricks. Klimaschutz werde nur dann gelingen, wenn alle Akteure auf allen Ebenen sowie jeder Verbraucher und jede Verbraucherin dazu beitragen. «Deshalb wollen wir beim Klimaschutz auch von vornherein Beteiligungsmöglichkeiten mitdenken und sicherstellen. Auf nationaler Ebene wollen wir die notwendigen Maßnahmen, in einem breiten Dialog erarbeiten», so Hendricks.

Den vollständigen Text der Rede finden Sie unter www.bmub.de

Berlin, 17. März 2014 - EU-Emissionshandel: Reparatur beginnt: Ab heute werden deutlich weniger Emissionsberechtigungen versteigert

Die Versteigerungsmenge des Jahres 2014 im europäischen Emissionshandel wird ab sofort um insgesamt 400 Millionen Zertifikate verringert. Heute hat zum ersten Mal eine angepasste Versteigerung auf der entsprechenden EU-Versteigerungsplattform stattgefunden. Am kommenden Freitag (21. März) wird auch die deutsche Auktionsplattform an der European Energy Exchange (EEX) ihre Versteigerung mit reduziertem Angebot durchführen.

Das Zurückhalten von Zertifikaten, das sogenannte Backloading, startet damit bereits im 1. Quartal 2014. Nach der Kürzung um 400 Millionen Zertifikate in diesem Jahr ist für das kommende Jahr eine Kürzung um 300 Millionen und im Jahr 2016 um 200 Millionen Zertifikate vorgesehen. Die deutsche Auktionsmenge für das Jahr 2014 beträgt nun insgesamt nur noch rund 127,1 Millionen Zertifikate, statt der ursprünglich vorgesehenen 205 Millionen.

„Es ist ein wichtiges Signal an den Markt, dass die Reparatur des Emissionshandels jetzt startet. Gleichzeitig muss nun rasch eine nachhaltige Reform angegangen werden“ sagte Bundesumweltministerin Barbara Hendricks und erneuerte ihre Forderung, die von der EU-Kommission vorgeschlagene Marktstabilitätsreserve noch vor dem Jahr 2020 einzuführen. „Das Backloading in seiner aktuellen Form hat nur eine sehr begrenzte Wirkung, weil es nicht auf Dauer angelegt ist. Würden wir uns darauf beschränken, dann gefährden wir das Erreichen unserer Klimaschutzziele und behindern weiterhin die deutsche Energiewende“, so Hendricks.

Die Backloading-Regelung der EU sieht vor, insgesamt 900 Millionen Zertifikate aus den Jahren 2014 bis 2016 erst in den Jahren 2019 und 2020 zu versteigern. Damit soll kurzfristig auf die enormen Überschüsse an Zertifikaten reagiert werden, die bis Ende des Jahres 2012 aufgelaufen waren. Grund dafür waren vor allem die Wirtschafts- und Finanzkrise sowie die umfangreiche Nutzung von Zertifikaten aus internationalen Klimaschutzprojekten. Während die meisten Mitgliedstaaten ihre Zertifikate auf der gemeinsamen Auktionsplattform der EU veräußern, nutzt Deutschland die Möglichkeit, eine eigene nationale Auktionsplattform zu betreiben.